

## Organspenden 2020 stabil

2020 haben in Deutschland 913 Menschen nach dem Tod ein oder mehrere Organe gespendet. Das entspricht 11,0 Spendern pro eine Million Einwohner, meldet die Deutsche Stiftung Organtransplantation (DSO). Damit liegen die Organspendezahlen trotz der Coronapandemie in etwa auf dem Niveau von 2019 (932 Organspender; 11,2 Spender pro Million Einwohner). 2020 konnten 2.941 hierzulande postmortal entnommene Organe durch die internationale Vermittlungsstelle Eurotransplant (ET) Patienten auf den Wartelisten zugewiesen werden; nur ein leichter Rückgang gegenüber dem Jahr zuvor (2019: 2.995 Organe). Dazu zählten 1.447 Nieren, 746 Lebern, 342 Lungen, 320 Herzen, 79 Bauchspeicheldrüsen sowie 7 Därme. Jeder der 913 Spender hat somit durchschnittlich mehr als drei schwerkranken Patienten die Chance auf ein neues Leben ermöglicht. In der Region Nord (Bremen, Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein) haben 137 (2019: 142) Menschen 490 (2019: 485) Organe gespendet. | *hüb*

## Unterstützen Sie die Osteosarkom- Forschung

Im Februar hätte die AXIS-Forschungsstiftung, 2005 von Prof. Dr. Jürgen Bruns gegründet, das 13. Charity-Konzert zugunsten der Knochenkrebsforschung veranstaltet. Leider ist dies wegen der Pandemie nicht möglich. Durch eine Verbesserung der Therapie konnte die Überlebensrate bei Osteosarkom deutlich gesteigert werden. Der Tod eines Hamburger Abiturienten, der am metastasierten Osteosarkom verstorben war, führte zur Initiierung des Konzerts. Neben Gospel-Train, dem Chor seiner damaligen Schule, treten jedes Jahr auch bekannte Musiker wie Joja Wendt, Stefan Gwildis und Axel Zwingenberger auf. Die Moderation im Audimax der TU Hamburg übernimmt Bettina Tietjen (NDR). Bisher haben 12 Konzerte über 100.000 Euro erbracht, die der Osteosarkom-Studienzentrale (Olgaspital Stuttgart) zugute kamen. Da das Konzert 2021 nicht stattfinden kann, freut sich die AXIS-Forschungsstiftung über Ihre finanzielle Unterstützung. Konto-Nr.: Santander Consumer Bank, IBAN: DE60 5003 3300 1440 1782 00, BIC SCFBDE33XXX. | *hüb*



Die Preisträgerinnen 2020: Vera Berndt, Vorsitzende der BerndtSteinKinder Stiftung, und Dr. Dagmar Brandt, Kinderärztin, Kinderpsychotherapeutin und Gründerin des Vereins „Von Anfang an“ (r.)

## Yagmur Erinnerungspreis für Elternkurs „Sicherer Hafen“

Die Jury der Yagmur Gedächtnisstiftung hat den Elternkurs „Sicherer Hafen“ mit dem Yagmur Erinnerungspreis „Zivilcourage im Kinderschutz“ 2020 ausgezeichnet. Das gemeinsame Projekt von der BerndtSteinKinder Stiftung, und dem Hamburger Verein „Von Anfang an“ begleitet und unterstützt mit dem Kurs Eltern über 20 Monate, von der Schwangerschaft bis ins zweite Lebensjahr des Kindes, mit einem Team von Familienhebammen und -kinderkrankenschwestern. Initiiert wurde das Angebot von Vera Berndt, Vorsitzende der BerndtSteinKinder Stiftung und Dr. Dagmar Brandt, Kinderärztin, Kinderpsychotherapeutin und Gründerin des Vereins „Von Anfang an“. Der Yagmur Erinnerungspreis ist mit 2.000 Euro dotiert und wird sonst alljährlich am 18. Dezember, dem Todestag von Yagmur, im Rahmen einer Gedenkveranstaltung im Hamburger Rathaus verliehen. Das dreijährige Mädchen starb 2013 nach Misshandlung durch ihre Eltern. In diesem Jahr wurden die Preisträger aufgrund der Coronapandemie mit einem Videobeitrag (abrufbar unter [vimeo.com/490689036](https://vimeo.com/490689036)) geehrt. Bisherige Preisträger des Yagmur Erinnerungspreises waren die „Babylotsen der Stiftung Seeyou“ (2018) und die „ARCHE Hamburg e.V.“ (2019). Mit dem Preis, ins Leben gerufen von Michael Lezius, der die Stiftung im Jahr 2015 aus privaten Mitteln gegründet hat, werden Personen und Initiativen ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise um den Kinderschutz verdient gemacht haben. Weitere Informationen online unter [yagmur-stiftung.hamburg](https://yagmur-stiftung.hamburg). | *hüb*

## Netzwerke helfen, Menschen mit Essstörungen optimal zu versorgen

Essstörungen wie Anorexia, Bulimia nervosa und die Binge-Eating-Störung können Menschen jeden Geschlechts in der gesamten Lebensspanne betreffen. Bei der Behandlungsinitiierung sind insbesondere Hausärztinnen und Hausärzte gefordert, im Krankheitsverlauf kommt es immer zu Begegnungen mit anderen Fachrichtungen. Das ärztliche Behandlungsmanagement von Menschen mit Essstörungen kann verunsichernd sein, zudem sind vorhandene Hilfsangebote in Hamburg oft nicht bekannt. Der Fachausschuss Essstörungen der Hamburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. und das Gesundheitsnetz Magersucht und Bulimie, ein Teilprojekt von psychenet, ermöglichen gemeinsam seit mehr als 10 Jahren einen interkollegialen und interprofessionellen Austausch – zwischen ärztlichen und psychologischen Behandelnden der ambulanten und stationären Versorgung, Fachkräften der Beratungsstellen, Ernährungsberaterinnen und vielen mehr. Regelmäßige Fortbildungen (mit CME-Punkten) verbreiten effektiv wissenschaftliche Erkenntnisse in die Praxis. Beide Netzwerke stehen interessierten Kolleginnen und Kollegen offen, initiiert werden sie durch das Fachzentrum für Essstörungen Waage e.V., Smutje (Therapiehilfe e.V.) und die Psychosomatik im Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, die Ihnen gern unter E-Mail: [info@waage-ev.de](mailto:info@waage-ev.de), [smutje@therapiehilfe.de](mailto:smutje@therapiehilfe.de), [psychosomatik@uke.de](mailto:psychosomatik@uke.de) als kompetente Ansprechpartner zur Seite stehen.

Dr. Dipl.-Psych. Angelika Weigel, UKE